

# boldern!

Zur Ausstellung von Badou auf Boldern

## Simplicité soignée

"Simplicité soignée" lautet der Titel der "Kunst auf Boldern"-Ausstellung, die von Samstag, 21. August bis Sonntag, 31. Oktober 2010 im Evangelischen Tagungs- und Studienzentrum Boldern oberhalb Männedorf gezeigt wird. Der Künstler, Alioune Dieng (Badou) kommt aus dem Senegal und ist seit Jahrzehnten Maler mit Ausstellungen in den USA, in Frankreich, Deutschland, Senegal und in der Schweiz. Informationen dazu sind auf seiner Website [www.badou-peintre.ch](http://www.badou-peintre.ch) zu finden.

Interessant ist aber auch das Gespräch, das Badou mit Marc, einem 12jährigen Buben, zum nebenstehenden Bild geführt hat:

*Marc: Was malst du Badou?*

Badou: Einfache Sachen, die ich so Tag für Tag sehe, nichts Besonderes und doch etwas Besonderes.

*M: Was denn?*

B: Zum Beispiel den Fisch, den der Fischer vorne an unserem Fluss herauszieht.

M: Ich sehe da auch einen Mann, der lacht. Warum lacht er? Lachen die Leute in Afrika?

B: Weisst du, viele Leute glauben, dass wir in Afrika nicht viel zum Lachen haben. Die Leute haben zu wenig Arbeit. Wenn sie fest krank sind, ist es weit zu einem guten Doktor. Der Bus fährt nicht. Viele wissen manchmal nicht, wo sie das Geld finden, um am Abend etwas zum Essen zu haben. Und trotzdem gibt es bei uns immer wieder zu lachen. Wir haben weniger Stress. Wir sausen nicht vom Morgen bis am Abend von einem Ort zum andern und sehen vielleicht deshalb die einfachen Dinge im Alltag besser und was alles Lustiges passiert, vor dem Haus, auf der Strasse, auf dem Markt.

*M: Da hat es zwei Leute mit ganz langen Hälsen?*

B. Kennst du das nicht auch? Du läufst mit einem Freund irgendwo vorbei, an einem Garten oder an einem Platz, wo Leute zusammenstehen, und es nimmt euch Wunder, was da passiert.



# boldern!

Da macht ihr eben einen möglichst langen Hals, damit ihr etwas von dem mitbekommen, was da läuft.

Dazu kommt, dass wir als Afrikaner fast nicht reisen können: Wir bekommen kaum Visas. Und wir wollen doch auch selber schauen gehen, was in der Welt so geschieht. Deshalb brauchen wir lange Hälse.

*M: Was willst du mit diesen Buchstaben sagen in deinen Bildern? Ich kann es nicht lesen.*

*B: Das sind geheime Zeichen, die mir einfallen, die ich in meine Bilder hinein nehme. Sie erzählen Geschichten, wie sie Onkel Samba uns kleinen Knirpsen erzählt hat. Viele Leute schauen meine Bilder an und es fallen ihnen dazu Geschichten ein. Das freut mich!*

## **Vernissage**

An der **Vernissage** der Ausstellung, am Samstag, 21. August, 16.00 Uhr, mit Balafonmusik von Seydou Badj, gibt es einen kleinen Workshop "*Malen, nicht mein Ding – vielleicht doch?*", bei dem Badou zum Malen anregt.

## **Finissage**

An der **Finissage** der Ausstellung, am Sonntag, 31. Oktober, 15.00 Uhr, wird Badous Frau, Sylvia Frey Werlen, aus ihrem Buch "*Wie Ingwer bist du*" Gedichte vorlesen. Darin erzählt sie unter anderem, wie sie Badou vor sieben Jahren kennengelernt hat. (Siehe dazu auch: [www.karpfenverlag.ch](http://www.karpfenverlag.ch)) Danach wird sie die Anwesenden in einem kleinen Workshop "*Schreiben, nicht meine Sache – vielleicht doch?*" anregen, in zwei drei Zeilen selber zu Badous Bildern Minigeschichten zu schreiben. (Auch für Nichtschreibgewohnte)